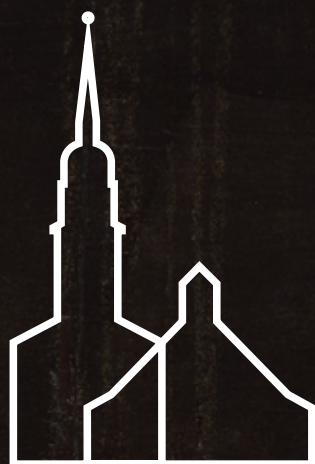


südstadt brief

was HABEN SIE SICH
GEDACHT HERR DR. LUTHER?
ein fiktives INTERVIEW
mit EINEM SCHÜLER *seite 8*



Der persönliche Abschied.

Unsere Räumlichkeiten:
Zeit und Raum für Ihre Trauer!
Fordern Sie unsere kostenlose
Info - Broschüre an!



Klein & Sohn

*Fordern Sie bitte unseren kostenlosen
Vorsorgeordner und den Hausprospekt an.*

Klein & Sohn T: 02 02 / 75 17 77
Brigitte Klein e.K. F: 02 02 / 75 52 50
Uellendahler Str. 85 42107 Wuppertal
www.bestattungen-kleinundsohn.de

Auf ein Wort

Liebe Leserin, lieber Leser!

„Ich bin vergnügt, erlöst, befreit“, sagt Hans Dieter Hüsch in seinem Gedicht „Was macht, dass ich so fröhlich bin?“ Und „vergnügt, erlöst, befreit“ sein, das will die Evangelische Kirche im Rheinland in dieser Zeit des Reformations-Jubiläums. Der nun vorliegende neue Südstadtbrief widmet sich dem Gedenken an Martin Luthers Thesenanschlag vor 500 Jahren und dem, was sich durch Reformation und Protestantismus in Deutschland und der Welt verändert hat. Denn Veränderung ist – gerade in Zeiten von Jubiläen – das Salz in der Suppe: Was wäre unser Leben in immerwährendem Gleichklang und Übereinstimmung mit dem, was wir „mainstream“ nennen? Und so wünsche ich Ihnen und uns allen, dass wir wieder ins Gespräch kommen über das, was uns dieses Magazin aus unseren Kirchengemeinden berichtet, darüber, wie wir mit der Verteilung zu Recht kommen und was in Zukunft immer noch anders gestaltet werden sollte.

„Ich bin vergnügt...“, weil ich das Ergebnis einer monatelangen Vorbereitung vor mir sehe. Und „erlöst“ von stillen Ängsten, weil die Umsetzung unserer Presbyteriumsbeschlüsse so große Resonanz gefunden hat. Ja, es „befreit“, all das, was die Gemeinde bewegt hat in den letzten Wochen, voneinander erfahren zu haben. Die 2. Ausgabe des Südstadtbriefes ist nun keine sogenannte Null-Nummer mehr wie die 1. Ausgabe. Der Redaktionskreis hat viele Hinweise und Anregungen aufgegriffen und in die neue Ausgabe eingearbeitet. Es ist immerhin die Nr. 46 seit 2005, denn so lange erscheint dieser Gemeindebrief bereits in zwei Versionen in der Elberfelder Südstadt.

Auch mit dem neuen Format des Südstadtbriefes nehmen wir unser Anliegen um ökumenische Kontakte ernst. Das Magazin gibt dem Miteinander Raum über Gemeindegrenzen hinaus, nicht nur in der oberen Südstadt mit der uns verbindenden Partnerschaftsvereinbarung zwischen St. Hedwig und Johanneskirche, sondern auch mit der Zusammenarbeit im Arbeitskreis der Christuskirche und St. Suitbertus in der unteren Südstadt. Gerade durch den erweiterten Blick auf unsere Nachbarschaft schärft sich unsere Wahrnehmung nach innen. Alle Gespräche der vergangenen Wochen zeigen, wie wichtig es ist, das Neue, das wir erreichen wollen, miteinander in Angriff zu nehmen. Ja, wir wollen gemeinsam etwas erreichen, so wie in unseren Kirchen und Gemeinderäumen Woche für Woche, Sonntag für Sonntag oder zu anderen regelmäßigen Gottesdienstzeiten Menschen von Gott erzählt wird.

„Ich bin vergnügt, erlöst, befreit“, das Motto des Reformations-Jubiläums unserer Landeskirche will mitreißen und einladen zu den besonderen Veranstaltungen der vor uns liegenden Wochen. Der Reformationstag am 31. Oktober ist in diesem Jahr Feiertag für alle, es bedeutet Schulfrei für die Lernenden und Arbeitsfreiheit in allen Lohn- und Beschäftigungsverhältnissen, so wie ich es aus Hamburg, als ich noch Schülerin war, kenne. Diese weltliche Freiheit soll uns Christinnen und Christen die Teilnahme an allem ermöglichen, was dieser Erinnerungstag anbietet: Gottesdienste, Feierstunden und Vortragsveranstaltungen, aber auch Reformationskonzerte oder gemütliche Gesprächsrunden. Dieser besondere Tag soll ein Feiertag wie sonntags werden, das werden jedenfalls alle kirchlichen Mitarbeitenden in Haupt- und Ehrenamt, im Verkündigungsdienst und in Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungsorte mit großem Engagement versuchen. Dass Sie sich auch durch die Beiträge in diesem Heft eingeladen fühlen wünscht Ihnen

Ihre Irmela Fröhlich.

Ich bin vergnügt,
erlöst, befreit.
Gott nahm in seine
Hände meine Zeit

Foto:

Auf ein Wort	Seite 3
Inhaltsverzeichnis	Seite 4
Die Geschichten in diesem Heft	Seite 5
Symbole und Zeichen	Seite 6
Unser Thema: Kleider machen Leute ...	Seite 8
Seniorenzentrum Christuskirche	Seite 14
Ein Kessel Buntes	Seite 15
Musik in der Gemeinde: Valley Voices	Seite 16
Neubeginn in der Gemeindeleitung	Seite 18

Supplement St. Hedwig	Seite I
Termine	Seite II
Geburtstage und Amtshandlungen	Seite III
Neues aus dem Familienzentrum	Seite IV
20 Jahre Hedwigkids	Seite V
Veranstaltungen, Gruppen und Kontakt	Seite VI
Wir feiern gemeinsam Christus	Seite VII

17. Christuskirchen-Whiskytasting	Seite 19
Menschen in unserer Gemeinde	Seite 20
Abschied	Seite 21
Offene Abende in der Johanneskirche	Seite 22
Statement	Seite 24
Gruppen und Termine Christuskirche	Seite 26
Gruppen und Termine Johanneskirche	Seite 27
Kinder und Jugendarbeit der Gemeinde	Seite 28
Sommerfreizeit '17	Seite 29
Kinderbibelwoche '17	Seite 30
Öffentliche Evangelische Bücherei	Seite 31
Gottesdienste der Gemeinde	Seite 32
AnsprechpartnerInnen	Seite 34

Impressum:

Der Südstadtbrief wird herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Elberfeld-Südstadt und der Katholischen Kirchengemeinde St. Hedwig.

Verantwortlich ist das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Elberfeld Südstadt und der Gemeinderat St. Hedwig für die Katholische Kirchengemeinde.

Titelbild:
XXXXXXXXXX

Zitat auf Seite 3:
Das kleine Buch
zwischen Himmel und Erde,
Hans Dieter Hüsch und Jean Miró,
TVD Verlag, Düsseldorf, 2000

Gesamtauflage:
10.000 Stück



Seite 8



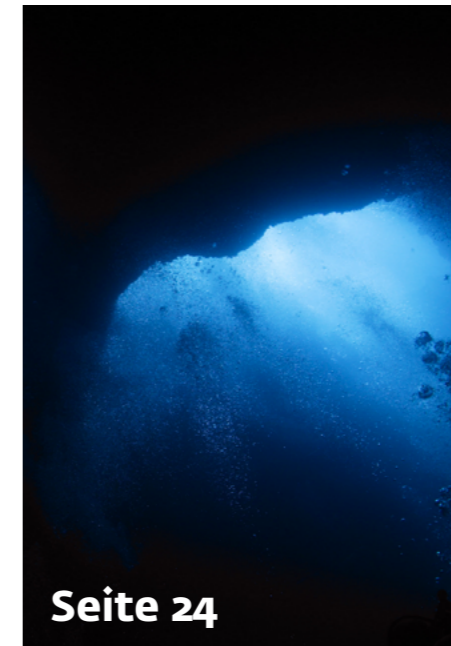
Seite 22



Seite 14



Seite 15



Seite 24



Seite 15

Die Ausgabe mit der laufenden Nummer fünfundvierzig ist hoffentlich so farbig geworden, wie die Schals und Tücher der Valley Voices, des Gospelchores unserer Gemeinde. Außerdem stellen wir Ihnen Pinguine mit Herz, Symbole und Talare, Texte zum Denken und Nachdenken, sowie alle Termine, Veranstaltungen und Gruppen in Christuskirche und Johanneskirche vor.

Neues aus der Gemeinde
oder die Geschichten in diesem Heft ...

Östlich von Stotternheim steht er: Der Lutherstein. Als Martin Luther zu Fuß am 2. Juli 1505 auf dem Rückweg von seinen Eltern aus Mansfeld nach Erfurt war, überraschte ihn in der Nähe von Stotternheim ein so heftiges Gewitter, dass er um sein Leben fürchtete. Völlig überwältigt und zu Tode geängstigt, soll er in dieser Situation ausgerufen haben: „Hilf du St. Anna, ich will ein Mönch werden.“



Martin Luther hat im Jahr 1545 in der Vorrede zu Band I zu den lateinischen Schriften der Wittenberger Lutherausgabe beschrieben, wie er zum Reformator wurde. Hier macht er auch Angaben dazu, wie er seine sog. „Refomatorische Entdeckung“ machte. Und das klingt so:

„Mit außerordentlicher Leidenschaft war ich davon besessen, Paulus im Brief an die Römer kennenzulernen. Nicht die Herzenskälte, sondern ein einziges Wort im ersten Kapitel (V. 17) war mir bisher dabei im Wege: »Die Gerechtigkeit Gottes wird darin (im Evangelium) offenbart.« Ich hasste nämlich dieses Wort »Gerechtigkeit Gottes«, weil ich durch den Brauch und die Gewohnheit aller Lehrer unterwiesen war, es philosophisch von der formalen oder aktiven Gerechtigkeit (wie sie es nennen) zu verstehen, nach welcher Gott gerecht ist und die Sünder und Ungerechten straft.

Ich konnte den gerechten, die Sünder strafenden Gott nicht lieben, im Gegenteil, ich hasste ihn sogar. Wenn ich auch als Mönch untadelig lebte, fühlte ich mich vor Gott doch als Sünder, und mein Gewissen quälte mich sehr. Ich wagte nicht zu hoffen, dass ich Gott durch meine Genugtuung versöhnen könnte. Und wenn ich mich auch nicht in Lästerung gegen Gott empörte, so murrte ich doch heimlich gewaltig gegen ihn: Als ob es noch nicht genug wäre, dass die elenden und durch die Erbsünde ewig verlorenen Sünder durch das Gesetz des Dekalogs mit jeder Art von Unglück beladen sind – musste denn Gott auch noch durch das Evangelium Jammer auf Jammer häufen und uns auch durch das Evangelium seine Gerechtigkeit und seinen Zorn androhen? So wütete ich wild und mit verwirrtem Gewissen, jedoch klopfte ich rücksichtslos bei Paulus an dieser Stelle an; ich dürstete glühend zu wissen, was Paulus wolle.

Da erbarmte sich Gott meiner. Tag und Nacht war ich in tiefe Gedanken versunken, bis ich endlich den Zusammenhang der Worte beachtete: »Die Gerechtigkeit Gottes wird in ihm (im Evangelium) offenbart, wie geschrieben steht: Der Gerechte lebt aus dem Glauben.« Da fing ich an, die Gerechtigkeit Gottes als eine solche zu verstehen, durch welche der Gerechte als durch Gottes Gabe lebt, nämlich aus dem Glauben. Ich fing an zu begreifen, das dies der Sinn sei: durch das Evangelium wird die Gerechtigkeit Gottes offenbart, nämlich die passive, durch welche uns der barmherzige Gott durch den Glauben rechtfertigt, wie geschrieben steht: »Der Gerechte lebt aus dem Glauben.« Da fühlte ich mich wie ganz und gar neu geboren, und durch offene Tore trat ich in das Paradies selbst ein. Da zeigte mir die ganze Schrift ein völlig anderes Gesicht. Ich ging die Schrift durch, soweit ich sie im Gedächtnis hatte, und fand auch bei anderen Worten das gleiche, z. B.: »Werk Gottes« bedeutet das Werk, welches Gott in uns wirkt; »Kraft Gottes« – durch welche er uns kräftig macht; »Weisheit Gottes« – durch welche er uns weise macht. Das gleiche gilt für »Stärke Gottes«, »Heil Gottes«, »Ehre Gottes«.

Mit so großem Hass, wie ich zuvor das Wort »Gerechtigkeit Gottes« gehasst hatte, mit so großer Liebe hielt ich jetzt dies Wort als das allerliebste hoch. So ist mir diese Stelle des Paulus in der Tat die Pforte des Paradieses gewesen.

Römer 1,17

Die Bibelstelle, die für Martin Luther die Lebenswende wurde und unseren Glauben und unser Dasein bis heute prägt steht in der Bibel in einem Brief, den der Apostel Paulus an die damalige römische Gemeinde schrieb. Sie lautet:

„Im Evangelium zeigt uns Gott seine Gerechtigkeit, eine Gerechtigkeit, zu der man durch den Glauben Zugang hat; sie kommt dem zugute, der ihm vertraut. Darum heißt es in der Schrift: »Der Gerechte wird leben, weil er glaubt.«

(nach der „Neuen Genfer Übersetzung“)

Aktion und Reaktion



Martin Luther Bilder eines Menschen



Fiktives Interview eines Schülers mit Martin Luther



Schüler: Hallo Dr. Luther, danke, dass Sie sich für ein Interview zur Verfügung gestellt haben. **Luther:** Gerne. Vor 500 Jahren musste ich mich schnell daran gewöhnen, dass alle etwas von mir wollten. Die Druckereien konnten ja nicht genug davon bekommen, etwas von mir in die Lande zu schicken. Die haben auch ganz schön an diesem Hype verdient. Trotzdem ging es Ihnen um die Sache selbst.

Schüler: Ich bin echt beeindruckt. Nicht vieler Menschen wird nach 500 Jahren gedacht. Und dass wegen des Jubiläums sogar Obama zum Kirchentag nach Berlin kam, ist ja echt geil. Sie sind ja fast so bekannt wie Jesus. **Luther:** Wir hatten aber alles andere im Kopf als berühmt zu werden.

Schüler: Aber das macht sich doch gut. **Luther:** Nein, darum geht es nicht. Es geht immer ums Wort, genauer um das „Wort Gottes“.

Schüler: Oh, das habe ich im Reli-Unterricht schon gehört. Aber was soll das denn sein, das Wort Gottes. Ich höre da nichts. **Luther:** Du musst es nicht hören. Du musst es vor allem erst einmal lesen.

Schüler: Sie meinen die Bibel! **Luther:** Ja. Da steht alles drin, was ein Mensch für sein Leben braucht. Du wirst unheimlich stark, wenn Du sie liest!

Schüler: Also das, was ich gelesen habe, das war zugegebenermaßen nicht viel. Es war aber immer entweder uninteressant oder man musste es mehr oder weniger kompliziert interpretieren. Darum habe ich damit erst gar nicht richtig angefangen. Und so geht es doch allen. **Luther:** Den Verstand sollte man in der Tat einschalten. Aber auch das Herz. Ich habe die Bibel studiert und auch lange nicht verstanden. Ich las die Bibel und verstand vor allem nicht, was das Verhalten der Kirche mit der Bibel zu tun hat.

Schüler: Das müssen Sie mir erklären. **Luther:** Die Kirche hat uns damals eingetrichtert, dass alle Menschen nur böse und schlecht sind. Darum hat Gott Jesus Christus sterben lassen und auferstehen lassen, um die Menschen zu erlösen, damit sie wieder zu Gott finden können. So weit so gut. Das ist ja im Grunde richtig. Nur machte die Kirche damals ein Geschäft daraus. Sie erklärte das Heil, das Jesus für uns Menschen in der Tat erworben hat, zu einem Schatz, den sie zu verwalten habe. Und dann hat sie nach Belieben Menschen daraus etwas abgegeben, indem sie gegen eine Bußleistung Sünden vergab. Das selbst ist schon eine große Anmaßung. Der Hammer aber war, dass es immer mehr nur noch ums Geld ging. Bescheinigungen hat man Menschen ausgestellt, die für ihre Sünden ihr hart Ersparnis abgedrückt haben. In meiner Bibel stand das alles nicht!

Schüler: Ich ahne es: Sie meinen die berühmt und berüchtigten Ablassbriefe! **Luther:** Ja genau.

Schüler: Um den Neubau des Petersdomes zu bezahlen zu können. **Luther:** Ja, und weil der mächtigste Kardinal einen irren Haufen Schulden begleichen musste.

Schüler: Und da ist Ihnen irgendwann der Kragen geplatzt! Die 95 Thesen und so ... **Luther:** Eigentlich nicht. Vielmehr kommt hier die Bibel ins Spiel. Ich hatte entdeckt, dass die Bibel von Gottes guten Taten an den Menschen spricht. Vor allem, dass er einem jeden Menschen, der in der Tat viel Mieses in seinem Leben tut, seine Gerechtigkeit direkt zukommen lässt. Da bedarf es gar keiner Vermittlung durch die Kirche, die dann auch noch missbraucht wird. Wir Menschen müssen nur darauf vertrauen, dass es so ist, dass Jesus Christus für uns gestorben und auferstanden ist. So schreibt es ja auch die Bibel, z.B. Paulus in seinen Briefen.

Schüler: Verstehe ich das richtig: Sie meinen, dass Glaube nicht ist, dass man irgendetwas für richtig hält, was dem Verstand entgegen steht, sondern Vertrauen in Gott und Jesus Christus? **Luther:** Gott selbst schenkt Dir den Glauben ins Herz. Auf einmal ist er da. Vertraue ihm!

Schüler: Ich werd's mal versuchen. Aber was habe ich davon? **Luther:** Muss man immer schon vorher wissen, was man davon hat? Dann wird man niemals glauben können. Das ist schon viel zu egoistisch gedacht.

Schüler: Na ja ... **Luther:** Nochmal - Du wirst unheimlich stark durch den Glauben. Der Glaube kann dann nicht nur Berge versetzen, sondern er versetzt Berge.

Schüler: Das verstehe ich nicht. **Luther:** Als ich 1521 auf dem Reichstag in Worms stand, da war der Kaiser anwesend und alles, was damals Rang und Namen hatte. Und mir kleinem Mönchlein ging die Muffe. Ich sollte eigentlich nur meine Kritik aufgeben. Aber ich habe gesagt, dass man mich mit Begründungen aus der Bibel und mit klarem Menschenverstand überzeugen solle, so würde ich meine Ansichten widerrufen. In meiner Naivität war mir nicht klar, dass ich mir selbst das Todesurteil sprach. Aber das Wort Gottes schützte und schirmte mich und schuf sich Bahn und entfaltete eine unglaubliche Sprengkraft. Jetzt in Deiner Zeit kann man feststellen, welche Sprengkraft es tatsächlich hatte. Ohne mein Erlebnis auf dem Reichstag wäre die ganze Geschichte anders verlaufen. Seitdem ist der einzelne Mensch, das was Ihr den „Individualismus“ nennt, der Renner. Nur habt Ihr Euch leider von Gott abgewandt ... Doch noch einmal zurück ins Jahr 1521: Das Wort Gottes wirkte damals sehr unmittelbar und direkt: Bevor man mich umbringen konnte, hat mich mein eigener

Landesherr Friedrich, den man dann „den Weisen“ nannte, auf die Wartburg entführen lassen. Das Wort Gottes war also bei einer Reihe von Fürsten auf fruchtbaren Boden gefallen. Sie handelten nicht nur aus politischem Kalkül.

Schüler: : Wartburg, sagten Sie. Da fällt mir der Deckname „Junker Jörg“ ein, den Sie tragen mussten, um nicht entdeckt zu werden. Und auf der Wartburg haben Sie dann die Bibel übersetzt. **Luther:** Zunächst nur das Neue Testament. Ich wollte, dass alle Menschen und nicht nur eine paar wenige hinter Kloster- und Universitätsmauern die Bibel lesen können. Gott sollte durch sein Wort direkt zu ihnen sprechen, wie er es auch zu mir getan hatte und tat. Sie sollten von Jesus wissen können und Glauben finden und so stark sein, dass auch sie mit Gottes Liebe im Herzen ihren Nächsten dienen. – Ein bisschen stolz bin ich schon darauf, die Grundlage für eine einheitliche deutsche Sprache gelegt zu haben.

Schüler: Aber die meisten konnten doch gar nicht lesen. **Luther:** Du triffst den Nagel auf den Kopf. Darum haben wir, ja alle Reformatoren, unheimlich viele Schulen gegründet. Ganze Schulordnungen entstanden. Überall wurde damit begonnen, Menschen das Lesen und Schreiben beizubringen.

Schüler: Ach ja, das Lernen fand bis dahin in den Klöstern statt! Aber die Klöster wurden aufgelöst. **Luther:** So habe ich meine liebe Käthe kennengelernt. Sie kam aus einem Frauenkloster. Ihr Vater hatte sie da hinein gebracht, damit sie anständig und versorgt leben konnte. Und wir haben in dem Kloster in Wittenberg unsere Wohnung gefunden, in dem ich vorher als Mönch lebte. Meine Käthe – welche Hochachtung habe ich vor ihr! Sie war fast eine Emanze. Am Anfang hatte sie es sehr schwer in Wittenberg. Aber sie hat nicht nur die Männer lang gemacht. Und eine kluge Geschäftsfrau war sie, was bei meinen Finanzkünsten ein Gottesgeschenk war. Ja meine liebe Frau war sie, die mir meine Kinder schenkte ...

Schüler: Herr Dr. Luther, noch ein paar andere Fragen. Ich habe gehört, dass Sie auch Lieder gedichtet haben? **Luther:** Ja, so ungefähr 35, glaube ich. Ich konnte ja Laute spielen. Und ich hatte auch in Singkreisen mitgesungen. Ich singe überhaupt für mein Leben gern. Und da habe ich gedacht, die Gemeinde hat doch im Gottesdienst nicht viel von lateinischen Gesängen, die sie hören, aber nicht verstehen. Und so entstanden meine Lieder, die die Gemeinde zum Lobe Gottes in unseren Gottesdiensten sangen. Gottlob ist das bis heute so. Und ich habe gehört, dass heute auch die Altgläubigen im Gottesdienst singen?

Schüler: Die haben sogar Lutherlieder in ihrem Gesangbuch, das sie „Gotteslob“ nennen. 11 Ihrer Lieder Herr Dr. Luther! Es hat sich viel getan. - Was war denn Ihr größter Fehler, Herr Dr. Luther? **Luther:** Ganz klar: ich lebte in der Illusion, dass zu meiner Zeit Jesus Christus wieder auf die Erde kommen würde. Ich hätte aus der Bibel wissen müssen, dass die ersten Christen dies auch glaubten, aber auch bald spürten, dass er noch auf sich warten lässt. Das kommt davon, wenn an die Bibel nicht richtig liest

Schüler: Aber das ist doch nicht schlimm. Das tut doch niemandem weh. Errare humanum est! **Luther:** Leider doch! So sehr dieser Gedanke manches Mal Ansporn für mich war, habe ich mich doch zu ganz schrecklichen und unmöglichen Schriften gegen unsere jüdischen Mitbürger verleiten lassen. Könnte ich das doch ungeschehen machen! Ich hoffe, dass Jesus Christus auch diese meine Schuld am Kreuz getragen hat. Ich bitte ihn inständig um Vergebung.

Schüler: Da haben sich sogar die Nazis im 20. Jahrhundert drauf berufen. **Luther:** Ja, schrecklich. Wie konnte ich nur so etwas von mir geben! Ich hatte doch sogar jüdische Freunde.

Schüler: Ich kann Sie aber auch beruhigen. Die Evangelische Kirche hat sich immer auf ihre anderen, die frühen Judenschriften berufen. Die sind zwar auch nicht frei von Ressentiments gegen Juden, aber immerhin ... - Und gegen die Bauern haben Sie doch auf schrecklich gewettert. **Luther:** Ja, aber das hat einen anderen Hintergrund. Ich habe immer gegen die gewettert, die meinten, mit Gewalt ihre Interessen durchsetzen zu müssen. Gegen die, die die Bilder in den Kirchen zerstörten. Und gegen die Herrschaften, die ihren Untertanen übel zusetzten. Und als ich sah, was Bauern taten, musste ich auch da meine Stimme erheben. Ich gebe zu, ich hätte mich mehr im Griff haben müssen. Da habe ich mich auch schuldig gemacht.

Schüler: Herr Dr. Luther, noch eine abschließende Frage. Wo sehen Sie den wichtigsten Unterschied zwischen Ihrer und unserer Zeit? **Luther:** Wir waren näher bei den Menschen. Wir lebten mit den Menschen zusammen. Wenn ich auf Eure Kirchen schaue, dann sehe ich, dass die meisten Leute gar nicht zum Gottesdienst kommen. Die denken über viele Dinge anders als die Insider. Ich habe den Eindruck, dass leider Euer Schluss daraus nicht ist, Euch auf die Menschen einzulassen, sondern das Althergebrachte zu pflegen. Bei Jesus, aber auch bei Paulus kann man Maßstäbe sehen, wie man auf Menschen zugehen kann. Ihr müsst einfach mehr die Bibel lesen.

Schüler: Sie meinen also, wir brauchen heute einen neuen Reformator? **Luther:** Jeder muss seiner Verantwortung nachkommen, das Reich Gottes den Menschen nahe zu bringen. Dann ist er ein Reformator. (lacht) Vielleicht wird in 500 Jahren dann an einen von Euch erinnert?!

gm

Fiktives Interview eines Schülers mit Martin Luther

Die Fünfundneunzig Thesen

Martin Luther richtete sich mit seinen 95 Thesen am 31. Oktober 1517 gegen den sogenannten „Ablasshandel“ der Kirche. Etwa ab dem 14. Jahrhundert konnten die Menschen Vorsorge gegen die Strafen im sogenannten „Fegfeuer“ treffen. Sie kauften einen Beicht- oder Ablassbrief und bekamen Sündennachlass.

Diese Praxis konnte mit der Bibel, der Vernunft und auch nach den Traditionen der Kirche nicht rechtmäßig sein. Darum stellte Luther sie mit seinen Thesen in Frage. Hier ein paar Beispiele:



These 1

Als unser Herr und Meister Jesus Christus sagte: „Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen“, wollte er, dass das ganze Leben der Glaubenden Buße sei.

These 11

Jenes Unkraut von kirchlicher Bußstrafe, die in Fegfeuerstrafe umgewandelt werden muss, ist offenbar gerade, als die Bischöfe schliefen, ausgesät worden.

These 18

Und es scheint weder durch Gründe der Vernunft noch der Heiligen Schrift erwiesen zu sein, dass Seelen im Fegfeuer außerhalb eines Status von Verdienst oder Liebeswachstum sind.

These 21

Es irren daher diejenigen Ablassprediger, die da sagen, dass ein Mensch durch Ablässe des Papstes von jeder Strafe gelöst und errettet wird.

These 24

Unausweichlich wird deshalb der größte Teil des Volkes betrogen durch jene unterschiedslose und großspurige Zusage erlassener Strafe.

These 27

Lug und Trug predigen diejenigen, die sagen, die Seele erhebe sich aus dem Fegfeuer, sobald die Münze klingelnd in den Kasten fällt.

Thesen 35

Unchristliches predigen diejenigen, die lehren, dass bei denen, die Seelen loskaufen oder Beichtbriefe erwerben wollen, keine Reue erforderlich sei.

These 36

Jeder wahrhaft reumütige Christ erlangt vollkommenen Erlass von Strafe und Schuld; der ihm auch ohne Ablassbriefe zukommt.

These 37

Jeder wahre Christ, lebend oder tot, hat, ihm von Gott geschenkt, teil an allen Gütern Christi und der Kirche, auch ohne Ablassbriefe.

These 43

Man muss die Christen lehren: Wer einem Armen gibt oder einem Bedürftigen leiht, handelt besser, als wenn er Ablässe kaufte.

These 45

Man muss die Christen lehren: Wer einen Bedürftigen sieht, sich nicht um ihn kümmert und für Ablässe etwas gibt, der erwirbt sich nicht Ablässe des Papstes, sondern Gottes Verachtung.

These 62

Der wahre Schatz der Kirche ist das heilige Evangelium der Herrlichkeit und Gnade Gottes.

These 94

Man muss die Christen ermutigen, darauf bedacht zu sein, dass sie ihrem Haupt Christus durch Leiden, Tod und Hölle nachfolgen.

These 95

Und so dürfen sie darauf vertrauen, eher durch viele Trübsale hindurch in den Himmel einzugehen als durch die Sicherheit eines Friedens.

Luther und die Musik



Der Gottesdienst um 1600 wurde ausschließlich in lateinischer Sprache gehalten. Eines der Hauptanliegen Luthers war es aber, den einfachen Bürgern die Teilnahme an einem Gottesdienst zu ermöglichen, den sie auch verstehen und an dem sie sich beteiligen konnten.

Was tat Luther? Er übersetzte die lateinischen Texte ins Deutsche und bearbeitete die dazugehörigen Melodien. Auch ersetzte er die feststehenden lateinischen Teile der Messe durch neue deutsche Lieder, etwas bis dahin Unvorstellbares. Das Glaubensbekenntnis, Credo, zum Beispiel, wurde durch sein deutsches Lied „Wir glauben all an einen Gott“ ersetzt.

Luther wollte sich von strengen liturgischen Regeln lösen, die lateinische Messe sollte aber nicht abgeschafft werden: So schlug er eine zweifache Lösung vor: in Kathedralen und Klöstern sollte die lateinische Messe bestehen bleiben, in den anderen Kirchen sollte eine deutsche Messe gehalten werden.

Um den Menschen die lateinischen Texte zu übersetzen und näher zu bringen, entstanden Lieder wie: In dulci jubilo, nun singet und seid froh, so wurde hinter dem lateinischen Text direkt die deutsche Übersetzung gesungen. Oder er benutzte bekannte Volkslieder und setzte geistliche Texte darunter. Und er dichtete und komponierte auch ganz neue Lieder mit eingängigen Melodien.

Viele Lutherlieder stehen auch heute noch in unserem evangelischen Gesangbuch. Unter anderem: *Ein feste Burg ist unser Gott*, *Vater unser im Himmelreich*, das bekannte Weihnachtslied *Vom Himmel hoch, da komm ich her* und *Verleih uns Frieden gnädiglich*. Die beiden letzten Choräle stehen sogar im Gotteslob. Mit diesen neu geschaffenen Liedern gelang es Luther die Leute zum Mitsingen zu bewegen, auch wenn es erst ungewohnt war, sich aktiv am Gottesdienst zu beteiligen.

Jeder Gottesdienstbesucher konnte die Lesungen, Gebete und Lieder verstehen und nach Luthers Zitat: „mit frischem Gesang, der von Herzen kommt, Gott loben und die Christenheit erfreuen“

Christine Göbel

Die Liste der nachfolgenden Kirchenlieder enthält die 35 Lieder, zu denen Martin Luther den Text oder die Musik verfasste.

Nun komm, der Heiden Heiland
Christum wir sollen loben schon
Gelobet seist du, Jesu Christ
Vom Himmel hoch, da komm ich her
Vom Himmel kam der Engel Schar
Mit Fried und Freud ich fahr dahin
Was fürcht'st du, Feind Herodes, sehr?
Christ lag in Todes Banden
Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand
Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist
Komm, Heiliger Geist, Herre Gott
Nun bitten wir den Heiligen Geist
Gott der Vater wohn' (steh) uns bei
Dies sind die heiligen zehn Gebot
Mensch, willst du leben seliglich
Wir glauben all an einen Gott
Vater unser im Himmelreich
Christ, unser Herr, zum Jordan kam
Aus tiefer Not schrei ich zu dir
Jesus Christus, Heiland, der von uns Gotteszorn wandt
Gott sei gelobet und gebenedeiet
Ach Gott, vom Himmel sieh darein
Es spricht der Unweisen Mund wohl
Ein feste Burg ist unser Gott
Es woll' uns Gott genädig sein
Wär Gott nicht mit uns diese Zeit
Wohl dem, der in Gottesfurcht
Der du bist drei in Einigkeit
Die beste Zeit im Jahr ist mein
Ein neues Lied wir heben an (Luthers erstes Lied, 1523)
Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort
Herr Gott, dich loben wir
Mitten wir im Leben sind
Nun freut euch, lieben Christen g'mein
Verleih uns Frieden gnädiglich

Musik in der Gemeinde

Kirchenmusik in der Christuskirche

Freitag, 7. Juli 2017 um 19.00 Uhr
Konzert der **Valley Voices „Gospel and more“**, Gospel von Micha Keding, Popsong Viva la Vida, Sätze aus der Gospelmesse Missa for you(th) von Tjark Baumann, u.a.
Solist: Christoph Ebel, Bariton
Leitung: Christine Göbel

Chor- und Orgelkonzert am Sonntag, den 8. 10. um 18 Uhr in der Christuskirche mit dem Seismon-Ensemble unter der Leitung von Angelika Kozinowski-Werler

Das Seismon-Ensemble ist ein 12köpfiger Frauenchor mit semiprofessionellen und professionellen Sängerinnen, das 2011 aus einem Rundfunkgottesdienst hervorgegangen ist. seitdem konzertiert es regelmäßig unter anderem in der Christuskirche. Es bringt geistliche und weltliche Chormusik zur Aufführung, u. a. eine Vertonung des Wuppertaler Komponisten Lutz Werner Hesse.
Der Eintritt ist frei
Leitung: Angelika Kozinowski-Werler

Kirchenmusik in der Johanneskirche

Sonntag, 28. Mai um 18.00 Uhr
Benefizkonzert für die Lettlandhilfe mit dem Ensemble „Mel Bonis“

Montag, 26. Juni 2017 um 19.30 **„Musik auf dem Cronenberg“**, Mit Werken von Beethoven, Chausson, Bruch und Piazzolla
Das Wupper Trio mit Sayaka Schmuck, Klarinette, Barbara Buntrock, Violine/ Viola und Daniel Heide, Klavier

Der Eintritt zu allen Konzerten ist frei, wir bitten um eine Kollekte am Ausgang.

Seniorenzentrum in der Christuskirche und ein Kessel Buntes

Sprechen Sie Frau Schultze und Frau van der List an und informieren Sie sich. Neue Besucherinnen und Besucher sind herzlich willkommen. Entdecken Sie das Seniorenzentrum als Ihr zweites Zuhause. Wenn Sie mitarbeiten wollen, haben Sie vielfältige Möglichkeiten, Ihre Fähigkeiten und Interessen einzubringen.

Wir freuen uns auf Sie. Heidemarie Schultze, Angelika van der List und Team.

Seniorenzentrum
H. Schultze / A. van der List
 Telefon 0202 437243, Fax 0202 2657686
 Seniorenzentrum@Evangelisch-Suedstadt.de
 Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag
 14.00 bis 18.00 Uhr
 Die Programme sind in den Kirchen und im Gemeindebüro erhältlich.

Montags: Gottesdienst
 ab 14:00 Uhr Kaffee oder Tee
 15:30 Uhr Auftakt
 Der Gottesdienst zum Wochenanfang

Dienstags-Cafe
 jeden Dienstag ab 14:00 Uhr mit selbstgebackenen Kuchen und Torten.
 Am letzten Dienstag im Monat gibt es frische Waffeln.

Und am 26. Oktober um 15.30 Uhr Wuppertal 24 mal in der Sekunde - alte Filme über unsere Stadt mit Claus-Dieter Meier



Mittwochs: Spieletag
 ab 14:00 Uhr Canasta, Rommé, Skat, Uno und Brettspiele
 15:00 bis 15:30 Uhr Kaffeetrinken
 15:45 Uhr Seniorentanz im Gemeindesaal

Donnerstags
 14:00 bis 14:45 Uhr Gymnastik
 14:45 bis 15:30 Uhr Kaffeetrinken
 15:30 Uhr **Ein Kessel Buntes**
 Der Tag für vielfältige Aktionen und Erlebnisse: Filme, Vorträge, Gedächtnistraining, Quiz, Offenes Singen, Kreativangebote und Bilder- und Rückschauen.
 Weitere Informationen auf Anfrage oder im Programm

Freitags ist Wandertag
Seniorenzentrum unterwegs
 Wanderungen und Spaziergänge
 Es gibt Extraprogramme.
 Anmeldung telefonisch oder im Seniorenzentrum spätestens zwei Tage vorher.

Unter dem Titel „Ein Kessel Buntes“ ist jeder Donnerstag in unserem Seniorenzentrum der Abwechslung verpflichtet: Hier das neue Programm, immer Donnerstag um 15.30Uhr :

- 21.09. Schottland 2016, der Reisefilm von und mit Claus-Dieter Meier
- 28.09. Donnerstag - Gespräch
- 05.10. Spiele - Nachmittag
- 12.10. Singen
- 19.10. Herbstfest
- 02.11. Quiz
- 09.11. Donnerstag - Gespräch

16.11. Freundeskreis Jekaterinburg
 Bericht von Herrn Heuwold und Herrn Fleischfresser über die schwierige Situation AIDS-Kranker in Russland

- 23.11. Singen
- 30.11. Spiele - Nachmittag

Kunst, Konzerte und Kulinarisches

9. September um 18.00 Uhr
 in der Johanneskirche

Verschiedene Wuppertaler Künstler werden ihre Arbeiten zeigen.

Und in der Kirche zeigt Marie Longjaloux die Rauminstallation unter dem Thema: *Aufs Maul geschaut ... Fünfundneunzig mal Slang 500 Jahre nach der Reformation 'Läuft bei euch' hätte Martin Luther vielleicht dazu gesagt.*



Celine Kammin, Klavier, spielt von F. Chopin: Etüde und von J. S. Bach: Präludium und Fuge und gemeinsam mit Christine Göbel, Querflöte Ungarische Fantasie von A. F. Doppler und von Louis Ganne Andante et Scherzo

Young Voices von der Musik- und Kunstschule Remscheid.

Bergisches Blechbläserensemble unter der Leitung von Oliver Nicolai, Werke von Chris Hazell und J. S. Bach

Jackeline und Henry Müller bereiten „Mexikanische Kartoffeln“, nach Art des Hauses zu. Und nicht zu vergessen diverse Cocktails ...





Nusschale
von Ian McEwan,

Aus einer außergewöhnlichen Perspektive erzählt der Autor ein Familiendrama, wie es auch schon vor Jahrhunderten beschrieben wurde. Aus dem Erleben eines acht Monate alten Fötus, in seiner immer enger werdenden Behausung, erfahren die Leser von den Mordplänen seiner Mutter und ihres Liebhabers an dem Vater des Kindes.

Dem für seine großartige Sprachkunst berühmten Autor gelingt es, mit dieser außergewöhnlichen Sichtweise des Ungeborenen, einen besonderen Blick in die menschliche Seele und auf unsere Welt zu werfen. Ein erstaunliches Lesevergnügen, spannend, manchmal witzig und philosophisch.



Cox oder Der Lauf der Zeit
von Christoph Ransmayr

Der Autor entführt seine Lesenden in das 18. Jahrhundert. Alister Cox, in Anlehnung an James Cox, einem berühmten englischen Uhrmacher und Automatenbauer, folgt einer Einladung zum chinesischen Kaiser. Mit ihm machen sich drei seiner Mitarbeiter auf die Seereise von England nach China. In der verbotenen Stadt leben sie im Luxus, aber auch völlig isoliert und sollen dem Kaiser noch nie dagewesene Wunderwerke der Technik erstellen. Der erste Auftrag soll die Zeit eines Kindes anzeigen, die Leichtigkeit der Zeit und scheinbare Unendlichkeit. Für einen zum Tode verurteilten erscheint die Zeit viel kostbarer und schon verloren zu sein. Cox versteht, was der Kaiser Quianlong von ihm will und steht deshalb doch vor einer fast unlösbaren Aufgabe. Ransmayer schildert die Gegebenheiten am chinesischen Hof facettenreich und gibt viele Einblicke in das Geheimnis der Zeit.



Sehende Hände
von Feiyu, Bi

Der blinde Wung Daifu und seine ebenso blinde Verlobte Xiao Kong arbeiten in einem Tuina-Massagezentrum in Najing. Die Tuina Massage gehört zur chinesischen Medizin und trägt zur Gesundheit bei. Gerade blinde Masseure haben besonders geschickte Hände und ein gutes Einfühlungsvermögen und sind hilfreich bei vielen gesundheitlichen Problemen. Das Paar strebt nach beruflichen Erfolg und zufriedenstellenden Lebensumständen. In der Tuina-Klinik arbeiten viele Menschen und deshalb gibt es Neid, überwundene Traumata und den Traum nach Glück. Die Lebensgeschichte des Umfeldes der binden Liebenden gibt einen kleinen Einblick in die Lebensbedingungen in China.

Neu!

Öffnungszeiten:

Sonntag von 11.00 bis 12.30 Uhr
Dienstags, Mittwoch und
Donnerstag von 15.30 bis
17.30 Uhr und zu den Kinder-
bibeltagen.

Jeden 3. Sonntag im Monat
von 12.00 bis 13.00 Uhr

In den Ferien
hat die Bücherei geöffnet!

Telefon: 0202 75 83 626
Mail: [buecherei@
evangelisch-suedstadt.de](mailto:buecherei@evangelisch-suedstadt.de)

südstadt brief

Die Statue der heiligen St. Hedwig (Jadwiga von Polen) an der Seite des Kirchenschiffs der Weißen Kirche in Warschau. Jadwiga von Polen wurde 1373 geboren. Sie war die Schutzpatronin der armen Leute und der Waisen, verteilte ihr Vermögen unter den Armen und gründete eine Stiftung für die Universität Krakau.

Termine

Tag	Zeit und Ort	Veranstaltung
So. 04. Juni	11:00 Uhr, St. Hedwig	Hl. Messe
Mo. 05. Juni	09:30 Uhr, St. Christopherus	Hl. Messe für die Südhöhen
Do. 08. Juni	19:30 Uhr, Johanneskirche	Offener Abend
So. 11. Juni	09:30 Uhr, St. Christophorus	Hl. Messe in mit Einladung an die Gemeinde der Lichtenplatzer Kapelle, mitgestaltet von beiden Kirchenchören
	11:00 Uhr, St. Hedwig	Familienmesse, mitgestaltet von den Hedwigkids, Verkauf von Eine-Welt-Produkten, 12-Uhr-Café
Do. 15. Juni	10:00 Uhr, Ehrenmal in Cronenberg und Hl. Ewalde	Fronleichnam, gemeinsames Hochamt für die Südhöhen Gemeinden. Anschließend Prozession zur Kirche und gemütliches Beisammensein in Hl. Ewalde
So. 17. Juni	11:00 Uhr, St. Hedwig	Hl. Messe
Sa. 24. Juni	18:30 Uhr, St. Hedwig	Vorabendmesse
So. 25. Juni	11:00 Uhr, im Pfarrsaal	Hl. Messe Kinderwortgottesdienst
Mo. 26. Juni	19:30 Uhr, Johanneskirche	Konzert „Musik auf dem Cronenberg“
So. 02. Juli	11:00 Uhr, St. Hedwig	Hl. Messe, Verkauf von Eine-Welt-Produkten
Sa. 08. Juli	18:30 Uhr, St. Hedwig	Vorabendmesse
So. 09. Juli	11:00 Uhr, St. Hedwig	Familienmesse, mitgestaltet von den Hedwigkids, 12-Uhr-Café
Sa. 15. Juli	17:00 Uhr, Hl. Ewalde	Vorabendmesse für die Südhöhen
So. 16. Juli	11:00 Uhr, St. Hedwig	Hl. Messe, mitgestaltet von den Chören St. Hedwig und St. Christophorus
Sa. 22. Juli	17:00 Uhr, St. Christophorus	Vorabendmesse für die Südhöhen
So. 23. Juli	11:00 Uhr, St. Hedwig	Hl. Messe
Sa. 29. Juli	17:00 Uhr, Hl. Ewalde	Vorabendmesse für die Südhöhen
So. 30. Juli	11:00 Uhr, St. Hedwig	Hl. Messe
Sa. 05. August	17:00 Uhr, St. Christophorus	Vorabendmesse für die Südhöhen

Tag	Ort und Zeit	Veranstaltung
So. 06. August	11:00 Uhr, St. Hedwig	Hl. Messe
Sa. 12. August	17:00 Uhr, Hl. Ewalde	Vorabendmesse für die Südhöhen
So. 13. August	11:00 Uhr, St. Hedwig	Hl. Messe
Sa. 19. August	17:00 Uhr, St. Christophorus	Vorabendmesse für die Südhöhen
So. 20. August	11:00 Uhr, St. Hedwig	Hl. Messe
Mo. 21. August (bis 25. August)	08:00 – 16:00 Uhr, Johanneskirche	Beginn der Kinderbibelwoche

Gottes Segen und herzliche Gratulation unseren Gemeindegliedern zum Geburtstag

Geburtstage Juni

3.6. Anneliese Meinhard, 92 Jahre
 3.6. Waltraud Schürmann, 82 Jahre
 7.6. Irma Korbel, 81 Jahre
 8.6. Johannes Voigt, 89 Jahre
 9.6. Erika Peter, 85 Jahre
 14.6. Emil Finke, 86 Jahre
 20.6. Ursula Rogalli, 85 Jahre
 20.6. Bertha Große-Berverborg, 80 Jahre
 26.6. Mathilde Walke, 90 Jahre
 29.6. Luise Stanarius, 90 Jahre
 30.6. Eva Schau, 89 Jahre
 30.6. Marlies Krüger, 82 Jahre

Geburtstage Juli

2.7. Gertrudis Müller, 80 Jahre
 5.7. Ilse Matzath, 91 Jahre
 7.7. Ursula Kleinschmidt, 80 Jahre
 8.7. Christine Bergermann, 90 Jahre
 12.7. Marianne Kleckers, 80 Jahre
 15.7. Eveline Hacke, 83 Jahre
 16.7. Helena Klis-Kociolek, 90 Jahre
 16.7. Rudi Mischke, 80 Jahre
 17.7. Dorothea Götting, 90 Jahre
 20.7. Joos Diedrich, 81 Jahre
 21.7. Hans-Joachim Rachow, 86 Jahre
 22.7. Josef Rudek, 81 Jahre
 28.7. Hannelore Siebel, 87 Jahre

Geburtstage August

1.8. Hans Zimmermann, 88 Jahre
 9.8. Joachim Stadler, 83 Jahre
 11.8. Dorothea Köksal, 84 Jahre
 12.8. Anneliese Göllitz, 89 Jahre
 12.8. Manfred Kretschmann, 82 Jahre
 12.8. Joachim Pilz, 82 Jahre
 12.8. Ellen Trappmann, 86 Jahre
 14.8. Gisela Bergmann, 84 Jahre
 15.8. Dr. Walter Blum, 81 Jahre
 18.8. Eva-Maria Bruzlaß, 80 Jahre
 22.8. Hannelore Petschulat, 81 Jahre
 22.8. Christa Wöstehoff, 83 Jahre
 25.8. Anna Schara, 80 Jahre
 31.8. Karl-Heinz Lehne, 95 Jahre
 6.3. Edith Ganns, 94 Jahre

Es wurden getauft:
 Anton Krasniqi
 Leon Valentin Bertol
 Claudia Szabó

Es wurden beerdigt:
 Hans Gerd Grote-Beverborg, 92 Jahre
 Ursula Nachreine, 83 Jahre
 Eva-Maria von Scheven, 92 Jahre
 Ivanna Berty, 92 Jahre
 Bärbel Meister, 79 Jahre
 Paul Thomas, 82 Jahre

Heilige Messen und Gottesdienste in St. Hedwig
 Heilige Messen: **Samstags***, 18.30 Uhr, **Sonntags**, 11.00 Uhr
 Familienmesse: **2. Sonntag im Monat**, 11.00 Uhr
 Kinderwortgottesdienst: **4. und 5. Sonntag im Monat im Pfarrzentrum**, 11.00 Uhr

Weitere Hl. Messen im Pfarrverband Südhöhen
 St. Christophorus: **Samstags*** 17.00 Uhr, **sonntags** 9.30 Uhr
 Hl. Ewalde: **Samstags**** 17.00 Uhr, **sonntags** 9.30 Uhr
 St. Joseph: **Samstags**** 18.30 Uhr, **sonntags** 11.00 Uhr
 *ungerade Kalenderwochen,
 **gerade Kalenderwochen

Beichtgelegenheit nach Vereinbarung

Neues aus dem Katholischen Familienzentrum auf den Südhöhen

Weihnachtsmarkt St. Hedwig
Dem Bastelteam auf die Tische geschaut
(von Jürgen Staßen)

Die Vorbereitungen für den Weihnachtsmarkt begannen schon im vorigen Jahr. Seit Januar 2017 treffen sich die Damen jeden Mittwoch im Pfarrzentrum St. Hedwig, um in froher Runde gemeinsam zu planen und zu basteln.

Beim kommenden Weihnachtsmarkt gibt es keine Plastiktüten mehr.

Bitte bringen Sie eigene Einkaufstaschen mit oder gönnen Sie sich eine der schönen, handgefertigten Stofftaschen.

Man wird Sie beneiden!

Warum bin ich dabei und was mache ich gerne?

- Ich arbeite am liebsten mit Naturmaterialien: Kränze aus Haselnüssen, Engel aus Holzspateln...
- In Gemeinschaft Weihnachtliches zu basteln macht Spaß. Bei 30 Grad ist die Grenze.
- Ich komme gern zum Basteln und zum Klönen. Meine Spezialität sind Ketten.
- Mir macht es Spaß, in Teamarbeit Adventskalender für Fußballfans oder Verliebte zu basteln.
- Ich bevorzuge Schneiden und Schnibbeln. Dabei entstehen Stofftaschen und Grußkarten.
- Aufmalen, Schneiden, Kleben, Hauptsache Papier. Damit arbeite ich gerne.
- Im Moment bastele ich Wichtel, aber komme, was da will, ich nehme jeden Auftrag an.
- Mein Einstieg waren Ton- und Glasarbeiten. Jetzt bastele ich mit Strandholz aus dem Urlaub und Klebepistole nachhaltige Adventskränze, manchmal auch nachhaltig für meine Hände.

Sa. 25. Nov. 2017
15 bis 18 Uhr

So. 26. Nov. 2017
10:30 bis 17 Uhr

Mit dem Reinerlös sollen in diesem Jahr folgende Projekte unterstützt werden:

- die Aktion Bruder Lucianus (Straßenkinder in Kinshasa)
- Christliches Hospiz Wuppertal-Niederberg

Wäre das nicht auch etwas für Sie?
Kreativ sein in froher Runde?

IV



Bitte um Tannengrün!!!

Herzliche Bitte an alle Gartenbesitzer:
Schneiden Sie Ihre Zweige erst im November ab.

Um wieder Kränze und Gestecke anbieten zu können brauchen wir haltbare Tanne, Seidenkiefer und Eibe, Buchs- und Lebensbaum, Ilex und alles was sich zum Binden eignet.

Unsere Arbeit beginnt am Montag, den 20. November 2017. Wenn Sie uns etwas zukommen lassen wollen, können sie es am Freitag, den 17. Nov. von 9.00 – 12.00 Uhr im Pfarrbüro, Sonntag, 19. Nov. nach dem Gottesdienst oder am Montag ab 9.00 Uhr im Seniorenraum abgeben. Die Zweige holen wir auch gerne bei Ihnen ab. Wir hoffen, dass wir uns – wie auch in den Vorjahren – auf Sie verlassen können. Vielen Dank im Voraus.

Tel.: Pfarrbüro 42 05 90 oder Fr. Walz 72 11 93



Musik in St. Hedwig

und St. Christophorus
Chorprobe:

Donnerstag, 20.00 Uhr bis 22.00 Uhr im
Pfarrheim St. Hedwig

Kontakt:

Brigitte Bock, Vorsitzende, Tel: 708141

Engelbert Brendel, Chorleiter, Tel:

4603951, E-Mail: enbrendel@t-online.

Der gemeinsame Chor der beiden Gemeinden
singt an folgenden Terminen:

Sonntag, 10.09.2017, 09.30 Uhr St. Christophorus

August Eduard Grell: „Herr, deine Güte reicht so weit“

Irvine, Jessie Seymour: „Der Herr ist mein Hirte“

Hallelujavers: „Selig, die bei dir wohnen“

Hallelujacoda: Georg Friedrich Händel

Collin Mawby: „Ave verum Corpus natus“

Mozart, Wolfgang Amadeus: „Herr Gott, dich loben wir“

Sonntag, 15.10.2017: 11.00 Uhr St. Hedwig

Mit Musik für Chor, Oboe und Orgel

Friedrich Silcher: „Herr ich habe lieb die Stätte deines Hauses“

Bertier/Brendel: „Singt dem Herrn ein neues Lied“

César Franck: „Panis angelicus“

Georg Friedrich Händel: „Heiligkeit, Gerechtigkeit sind die starken Säulen deines Throns.“ (Aus dem Anthem „Mein Lied sing' auf ewig“)

Mittwoch, 22.11.2017, 19.00 Uhr Lichtenplatzer Kapelle

In diesem Gottesdienst singen die Chöre der Lichtenplatzer Kapelle und von St. Christophorus/St. Hedwig folgende Werke:

Robert Führer: „Kyrie“ aus der Messe in B

Louis Lewandowski: „Der Herr ist mein Hirte“

Christian Weiß: Friede, wo wohnst du in unserer Stadt

Robert Jones: „Laudate Dominum“



Regelmäßige Veranstaltungen und Gruppen

Kirchenchorprobe: Donnerstags, 20.00 Uhr

Seniorenachmittag: Donnerstags, ab 14.30 Uhr

Zwölf-Uhr-Café im PZ: 2. Sonntag im Monat, nach der Messe

Verkauf von „Eine-Welt-Produkten“: 1. Sonntag im Monat

Spielgruppe bis Kindergartenalter: Dienstags, 10.00-12.00 Uhr

„Hedwigkids“ (Musikband), Probe: Freitags, ab 16.30 Uhr

Mitwirken in der Familienmesse: 2. Sonntag im Monat, 11.00 Uhr

Bücherei - in der Johanneskirche: Sonntags, 11.00-12.30 Uhr

am 3. Sonntag im Monat, 12.00-13.00 Uhr

Dienstags, Mittwochs, Donnerstags, 15.30-17.30 Uhr

Kontakt

Pfarrbüro St. Hedwig, Am Friedenshain 30, 42349 Wuppertal

Pfarramtssekretärin: Frau Martina Sailer

Öffnungszeiten: Di. 15.00 - 18.00 Uhr, Mi. und Fr. 9.00 - 12.00 Uhr

Telefon 0202 / 42 05 90, Telefax 0202 / 42 00 45

E-Mail: pfarrbuero@hedwig-st.de; Internet: www.hedwig-st.de

Namen und Telefonnummern

Pfarrverbandsleiter

Pfr. Winfried Breidenbach

Telefon: 02 02 / 24 70 90 42

Pastoralreferent Markus Boos

Telefon: 02 02 / 24 70 90 46

Pfarrer Gerd Stratmann

Telefon: 02 02 / 4 66 07 78

Subsidiar Pfr. Norbert Pauls

Telefon: 02 02 / 2 54 32 67

Kindertagesstätte Eva Lohmann

Telefon: 02 02 / 42 09 68

Abschied als Gemeindereferentin auf den Südhöhen

Liebe Leserinnen und Leser!

Nach über 10 Jahren wechsle ich nun meinen Einsatzort. Und dieser übliche Stellenwechsel nach 10-15 Jahren passt ganz gut, weil es mich mit den beginnenden 50ern zu Neuem treibt und einiges bei mir in Bewegung ist!

Es ist schon verblüffend, dass mich nach über 25 Dienstjahren nun im Pfarrverband Wupperbgen-Ost auch Arbeitsbereiche erwarten, die mir schon zu Beginn meiner Tätigkeit als Gemeindereferentin wichtig geworden sind: Z.B. mehr in den Sozialraum zu gehen und dort intensiver mit den Menschen und ihren Initiativen zusammen zuarbeiten.

Dies ist ja ein wesentliches Anliegen unseres Katholischen Familienzentrums auf den Südhöhen und wird in verschiedenster Weise umgesetzt: z.B. Im Kontakt zu den Grundschulen vor Ort, in der Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen und TherapeutInnen, mit der Station Natur+Umwelt, ... Ohne die Fühler nach außen zu strecken, würde unseren Kitas Lebendigkeit, Begegnung und Verortung, gegenseitige fachliche Unterstützung und Anregung fehlen.

Mir ist beides ganz wichtig: Das, was uns als Christinnen und Christen verbindet, unser Leben fördert und fordert, wo ich als Einzelne und in der Gemeinschaft an der fließenden Quelle schöpfen, teilen, einfach da sein kann! Und das, was mich und uns bewegt, im alltäglichen Leben zu bewirken, mitzuteilen und zu tun!

Bei den verschiedenen Auseinandersetzungen mit der Charismen-Orientierung bin ich persönlich immer wieder an den Punkt gekommen, dass ich mein Christin-Sein sehr darin verstehe, wie ich mein Leben gestalte, und wie ich im Alltag – da, wo ich gerade bin – den Menschen, Situationen und Erfordernissen begegne. Wie heißt es in den Texten des 2. Vatika-

nischen Konzils so schön: Laienapostolat. Das hat mich schon als junger Mensch beschäftigt. Auch das steht in Verbindung damit, eigene Gaben zu entfalten.

Als Gemeindereferentin und Seelsorgerin verstehe ich mich wie eine Gärtnerin, die der Vielfalt im Garten Gottes zum Wachsen verhelfen will, so wie es mit meinen Kräften möglich ist. Und ähnlich einem Garten, der für mich auch einen Ort des Zusammenseins braucht, konnte ich besonders in der Kita- und Familienzentrumsarbeit, bei den Kinderbibeltagen und in den spirituellen Projekten in Advent- und Fastenzeit, im Pastoral- und Koordinierungsteam des PGR zu Begegnung und Gemeinschaft, Austausch und Unterstützung beitragen. Wie in einem Garten habe ich auf den Südhöhen in der Zusammenarbeit mit vielen kompetenten ChristInnen gelernt, dass das Meiste aus dem geschenkten Potential dieser engagierten Menschen geschieht! Gott sei Dank!!! Das ist eine, MEINE, große Hoffnung für Kirche vor Ort!!!

Und ich wünsche Ihnen allen, mit all den vielfältigen Talenten und Charakteren, mit all den Ideen und Kräften, weiter einen lebendigen Austausch und tatkräftiges Entwickeln von gemeindlichem Leben auf den Südhöhen. Dazu begleite Sie weiter die auf-rüttelnde, heilsam-wirkende Geistkraft.

Ein Dank sei noch einmal ausdrücklich für die gute Zusammenarbeit mit den Kitas und ihren Leiterinnen gesagt. Herzlichen Dank sage ich auch allen Menschen für die vielen guten Gespräche, Gottesdienste, Arbeitstreffen, kreativen „Aktionen“ und Anregungen, ...

Danke für die gemeinsame gute Zeit!
Mit bewegenden Grüßen

Nicola Dilger, Gemeindereferentin



Ökumenisches Christusfest



Die ist ein kurzer Text zu den Bildern auf dem Laurentiusplatz. Hier werden die einzelnen Bilder kurz beschrieben. Der Rest ist Blindtext und steht für einen Text zu den Bildern auf dem Laurentiusplatz. Hier werden die einzelnen Bilder kurz beschrieben.



Ökumenisches Christusfest

Unter der Überschrift „Wir feiern gemeinsam Christus“ kamen am 2. Pfingsttag Christen Wuppertals aller Konfessionen zu einem Gottesdienst auf dem Laurentiusplatz im Herzen Elberfelds zusammen. Es schlossen sich ein Bühnenprogramm und ein Markt der Möglichkeiten an. Das Christusfest, das auch in anderen Städten gefeiert wurde, verdeutlichte, dass das Gedenken an die Reformation „500 Jahre Thesenanschlag“ Martin Luthers in ökumenischer Weite gefeiert wird. Nicht die Abgrenzung gegeneinander wie in den Jahrhunderten zuvor, sondern die Gemeinschaft christlichen Glaubens steht heute im Mittelpunkt. So nahmen evangelische, katholische, orthodoxe und freikirchliche Christen teil. Die Hauptverantwortung übernahm die „Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen und Gemeinden in Wuppertal“ in Zusammenarbeit mit dem katholischen Stadtdekanat und dem Evangelischen Kirchenkreis. Mehr dazu auf www.christusfest2017.de



Menschen in unserer Gemeinde. Glückwünsche, Taufen, Konfirmationen und Hochzeiten ...

Geburtstage Juni

01.6. Marlies Beneke 80 Jahre
 02.6. Hanna Ender 80 Jahre
 02.6. Ilse Otto 93 Jahre
 04.6. Erika Strohmeier 80 Jahre
 05.6. Bruno Grünke 94 Jahre
 05.6. Fred Hannemann 80 Jahre
 05.6. Brigitte Mohr 90 Jahre
 06.6. Horst Poschen 80 Jahre
 07.6. Ellen Berger 95 Jahre
 10.6. Klaus Bludau 85 Jahre
 10.6. Ursula Dillbohner 91 Jahre
 10.6. Hans Meyer 92 Jahre
 11.6. Udo Schmitz 80 Jahre
 12.6. Theodor Hensen 91 Jahre
 13.6. Uwe Grösch 80 Jahre
 15.6. Udo Gaß 95 Jahre
 15.6. Marita Sandkühler 80 Jahre
 17.6. Brigitte Heinrichs-Müller 85 Jahre
 17.6. Edith Kindel 90 Jahre
 17.6. Anna Schilling 96 Jahre
 17.6. Lisa Stengel 85 Jahre
 19.6. Edelgard Sinnak 80 Jahre
 20.6. Ruth Berger 97 Jahre
 20.6. Maria Christel Nocke 91 Jahre
 20.6. Helmut Säuberlich 94 Jahre
 22.6. Artur Jablonowski 90 Jahre
 25.6. Esther Manko 85 Jahre
 26.6. Lieselotte Röhder 94 Jahre
 26.6. Eveline Stöckermann 80 Jahre
 27.6. Doris Koschnick 85 Jahre
 28.6. Marianne Danzberg 85 Jahre
 28.6. Ingrid Dybski 85 Jahre
 28.6. Horst Färber 90 Jahre
 29.6. Inge Stein 85 Jahre

Geburtstage Juli

01.7. Waltraud Mathis 90 Jahre
 02.7. Elisabeth Mohrhenn 85 Jahre
 04.7. Helga Schedler 92 Jahre
 04.7. Brunhilde Vaubel 80 Jahre
 06.7. Ernst Solbach 96 Jahre
 07.7. Rudolf Dr. Hoelkeskamp 93 Jahre
 08.7. Wilhelm Baltzer 85 Jahre
 08.7. Christel Klein 80 Jahre
 08.7. Gisela Mutzberg 80 Jahre
 08.7. Annemarie Zander 80 Jahre
 11.7. Harald Berns 91 Jahre
 11.7. Ira Dreilin 80 Jahre
 11.7. Doris Hardt 80 Jahre
 11.7. Christa Jürgens 91 Jahre
 12.7. Dagmar Hackenberg 90 Jahre
 16.7. Margarete Weiter 90 Jahre
 17.7. Sigrid Rendel 80 Jahre
 20.7. Annelies Eigen 92 Jahre
 21.7. Barbara Weese 80 Jahre
 22.7. Ruth Fähmann 90 Jahre
 22.7. Wolfgang Schleger 92 Jahre
 22.7. Werner Wodtke 80 Jahre
 23.7. Eugen Hardt 85 Jahre
 24.7. Erika Paas-Schlieper 90 Jahre
 26.7. Hannelore Köller 91 Jahre
 27.7. Lieselotte Schneehorst 85 Jahre
 27.7. Horst Strohmeier 90 Jahre
 29.7. Brigitte Koppelman 80 Jahre
 30.7. Wilhelmine Stöhr 91 Jahre
 31.7. Inge Süllhöfer 85 Jahre

Geburtstage August

02.8. Erika Steinberg 85 Jahre
 06.8. Herbert Schmale 80 Jahre
 07.8. Helga Hakel 96 Jahre
 10.8. Margareta Pönnighaus 95 Jahre
 11.8. Margret Kaufmann 80 Jahre
 12.8. Elise Ritter 96 Jahre
 12.8. Helmut Tietze 90 Jahre
 13.8. Hans-Jürgen Dupke 80 Jahre
 13.8. Rolf Obernauer 80 Jahre
 15.8. Marianne Becker 80 Jahre
 15.8. Ursula Leyh 94 Jahre
 15.8. Karl-Heinz Linke 90 Jahre
 16.8. Ursula Vollmer 80 Jahre
 18.8. Elisabeth Gamper 91 Jahre
 19.8. Gudrun Wirths 80 Jahre
 21.8. Gerda Gormanns 91 Jahre
 21.8. Betty Miethe 80 Jahre
 22.8. Elfriede Richter 97 Jahre
 23.8. Ruth Fleischhauer 91 Jahre
 23.8. Margret Gereke 91 Jahre
 27.8. Helene Frühauf 105 Jahre
 28.8. Reinhold Hinz 80 Jahre
 31.8. Irmgard Dörlitz 85 Jahre
 31.8. Liesbeth Jonas 91 Jahre

Getauft wurden in unserer Gemeinde

26.02.
 Mika Dickmann
 Rosalie Martling,
 Felix Raschendorfer
 05.03.
 Maximilian Leon Kaiser
 19.03.
 Theo Valentin Pekot
 02.04.
 Rosalie July Funke
 15.04.
 Marvin Panten
 16.04.
 Mark Eichler

Wir mussten Abschied nehmen von ...

Gerda Gottschalk 90	Margot Pfeffer 90
Barbara Ackermann 49	Gudrun Schürmann 72
Margarete Vossen 92	Christa Sawinski 87
Robin Bügel 25	Artur Erb 81
Elisabeth Bamberger 95	Wolfgang Sopp 54
Wolfgang Bertz 56	Hildegard Körner 76
Gertrud Ring 93	Rudolf Bülow 95
Uwe Ludwig 54	Maria Bohrloch 84
Hildegard Domke 83	Peter Hagmann 81
Peter Hagmann 81	Brunhilde Möller 81
Elsa Winter 80	Irmgard Nowak 90
Christa Leye 73	Udo Tönsmann 75
Rosemarie Meyer 85	Helma Wiczorreck 63
Edelgard Görts 77	
Helga Weiß 82	
Gerd Grüber 84	

Gottes Segen und herzliche Gratulation unseren Gemeindegliedern zum Geburtstag



Bernhard Iding



BESTATTUNGSKULTUR
MEMORIA®

Wir kümmern uns um einen würdevollen Abschied
 Erd-, Feuer- und Seebestattungen
 Weststraße 41 • 42119 Wuppertal
 Rufbereitschaft Tag und Nacht
 Telefon 0202 - 449 07 26

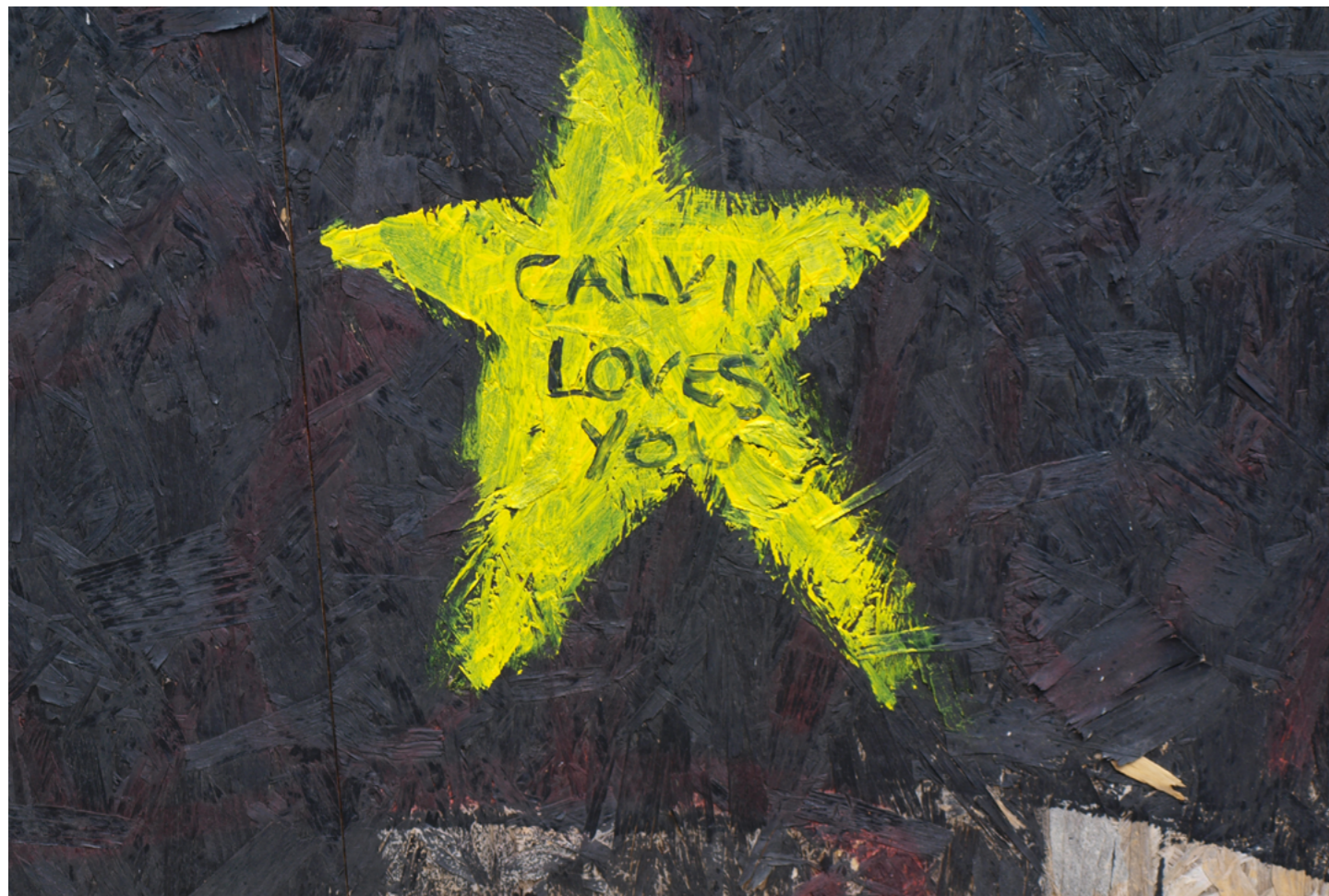


Foto: Gerson Monhof

Zum Gedenken an den Beginn der Reformation vor 500 Jahren ist im Herbst eine kleine Schwerpunktreihe geplant. Vier Veranstaltungen sind in der Johanneskirche vorgesehen.

Pfarrer Gerson Monhof macht am 12. Oktober 2017 um 19.30 Uhr in der Johanneskirche den Anfang mit einem Vortrag über „Luther und Calvin“.

26. Oktober 2017 um 19.30 Uhr
Dr. Sandra Wagner-Conzelmann
Architektin und Kunsthistorikerin Otto Bartning: Protagonist des modernen protestantischen Kirchenbaus

9. November 2017 um 19.30 Uhr
Referentin noch fraglich
Frauen der Reformation ?

23. November 2017 um 19.30 Uhr
Prof. Dr. Martin Ohst,
Bergische Universität Wuppertal
Luthers Gegner
Prof. Ohst lehrt Historische und Systematische Theologie an der Bergischen Universität Wuppertal, mit den Schwerpunkten Mittelalter und Neuzeit.

Martin Luther hat ein neuartiges Gesamtverständnis der christlichen Religion ausgearbeitet. Damit hat er nicht integriert, sondern polarisiert, ja gespalten, denn er ist auf Zustimmung gestoßen, aber auch auf entschiedene Ablehnung.

Wir wollen einen Blick auf solche Gegner Luthers werfen, die gegen ihn die hergebrachte Papstkirche mit ihren Strukturen und Lehren verteidigten. Sie taten das mit wohldurchdachten Gründen und Argumenten. Wenn man denen nachspürt, dann vertieft und verfeinert man sein Verständnis für das Profil, die Eigenart und die geschichtliche Dynamik in Luthers Denken und Wirken. Zugleich treten Sinn und Wert der dauerhaften konfessionellen Ausdifferenzierung der abendländischen Christenheit deutlicher hervor.



„Wir sind stolz auf unser Jugendzentrum“

Mehrere Monate lang haben Jugendliche zäh daran gearbeitet, dass der erste Raum des Jugendzentrums renoviert wird. In den Osterferien war es dann endlich soweit.

Nachdem der Maler am Montag die Holzpaneele und die abgehängte Decke in strahlendes Weiß getaucht hat, kam am Dienstag die große Stunde der Jugendlichen. Um 9 Uhr trafen sie sich und begannen mit dem Abkleben der Flächen, welche keine Farbspritzer bekommen sollten. Danach wurde mit großen Rollen für die glatten Flächen und mit kleinen Pinseln für die Ecken dafür gesorgt, dass die Abnutzungerscheinungen der letzten Jahrzehnte hinter einem weißen Farbkleid verschwanden. Hierbei hatten die Jugendlichen tatkräftige ehrenamtliche Unterstützung durch den Malermeister, Herrn Reichert. So wurde alles fachgerecht ausgeführt.

Nach dem Auftragen einer 2. Farbschicht kam dann der entspannende Teil. Mit Pizza, Lasagne und Kuchen von Sylvia Prinz und Jackeline Müller konnten die verbrauchten Kräfte schnell wieder regeneriert werden. Kommentar von Andra: „Es war sehr lustig und der Maler war sehr freundlich und hat alles so gut erklärt.“

Ein ganz großes Dankeschön an die Jugendlichen Philip, Max, Andra und Sophie für ihren Einsatz, an Herrn Reichert für seine ehrenamtliche Unterstützung und an Jackeline und Sylvia, die dafür gesorgt haben, dass die Kräfte für weitere so engagierte Projekte reichen.





**Verabschiedung
Pfarrerin Dr. Christina Falkenroth**

Am 2. Juli fand in einem gemeinsamen Gottesdienst in der Johanneskirche die Verabschiedung von Pfarrerin Frau DR. Christina Falkenroth statt.

Pfarrerin van der List würdigte ihr Engagement in der Kindergartenarbeit, bei den Kinderbibeltagen an der

Christuskirche, den Schulgottesdiensten der Reichsgrafenstraße und der Distelbeck, den Sonntagsgottesdiensten, Taufen und Beerdigungen.

Mit ihrer Intelligenz, ihrer Verlässlichkeit und ihrem hintergründigen Humor habe sie die Arbeit und das Leben der Gemeinde sehr bereichert. Sie sein nicht die Frau der lauten, sondern eher der leisen Töne. Zwar sei die Gemeinde traurig, eine so kompetente Pfarrerin zu verlieren, sähe aber auch ihre Chancen, sich in neuen Arbeitsfeldern, die ihren Qualifikationen als Theologin und Kirchenmusikerin noch mehr entsprächen, neu aufzustellen. Als Abschiedsgeschenke gab es einen Gutschein einer Musikalienhandlung und eine CD mit den Goldbergvariationen von Johann Sebastian Bach.

Am 23. Juli feierte Frau Falkenroth mit der Gemeinde ihren letzten Gottesdienst an der Christuskirche. Ehrenamtlich Mitarbeitende an der Christuskirche hatten einen Sektempfang mit köstlichem Fingerfood vorbereitet, bei dem in guter Stimmung noch einmal Abschied genommen werden konnte. Wir wünschen Pfarrerin Dr. Falkenroth Gottes Segen für ihre neuen Aufgaben.

A.L.

Presbyterwahl !

Bibelgesprächskreis

„Ist doch alles umsonst? – der Sinn des Lebens“
Das Buch Kohelet oder Der Prediger Salomo

Im Bibelgesprächskreis an der Christuskirche beschäftigen wir uns im 2. Halbjahr 2017 mit dem Buch Kohelet. Nach den Sommerferien treffen wir uns an jedem 2. und 4. Mittwoch-Abend im September, Oktober und November ab 19 Uhr, das erste Mal am 13. September. Gegen 21 Uhr besteht – nach Absprache – die Möglichkeit, nach Hause gefahren zu werden.

Wir wollen, ausgehend von diesem biblischen Buch, mit Ihnen ins Gespräch kommen über den Sinn des Lebens und darüber, was die Bibel dazu zu sagen hat.

Angedacht

Keine Angst vor tiefen Wassern.

Frei zitiert von Martin Luthers Wiederentdeckung des Evangeliums machte sich fest an der Frage nach der Schuld und der Sünde. Und er lernte mit Hilfe von Gottes Wort neu zu verstehen, dass Gott kein zorniger und strafender, sondern ein liebender und gnädiger ist. Menschliche Schuld beantwortet er mit Vergebung. Menschliche Vergehen ahndet er mit der gnädigen Rechtfertigung des Sünders. Gefangenschaft unter der Gottlosigkeit beantwortet er mit Freispruch und Freimachung.

Wir kennen ähnlich Erfahrungen wie Martin Luther. Wir erfahren uns auch als getrennt von Gott lebend.

Wir erleben dies in unseren Begrenzungen, in unserem Fehlbarsein, im Nicht-tun des Guten, im Tun dessen, was wir nicht tun wollen, im Spüren, dass wir wenig souverän sind, dass da etwas mit uns geschieht, dem wir ausgesetzt sind, in der Erfahrung der Sünde, in der Erfahrung persönlichen Schuldig-werdens, in unseren Lebenszweifeln, in unserem mangelnden Vertrauen, darin, dass Sinnlosigkeit nach uns greift, darin, dass der Boden unter unseren Füßen schwankt, in unserer Vergänglichkeit.

Gott hat uns in Jesus Christus aber frei gemacht. Er hat das Verhältnis

Achtsamkeit

Was folgt ganz praktisch daraus auf das Leben, auf den Glauben fassen zu Gott, dem von Luther Wiederentdecken?

Vertrauen wagen

Es kommt darauf an, ob wir Vertrauen wagen, ob wir glauben, dass Gott für mich getan hat und für mich tut.

Oder ob wir die Botschaft nicht wahrhaftig kassieren können oder wollen, ihr nicht Raum geben können, ob wir ein Grundvertrauen in sie setzen können, ob wir indifferent ihr gegenüber stehen, ob wir Zweifel an ihr großen Raum geben.

Hans Küng hat über sein Grundvertrauen geschrieben: „Jenes Grundvertrauen, das ich in Pubertät und Adoleszenz habe aufgeben und als Student nie aufgegeben hatte... Und die unbändige Freude, die ich erfuhr, war ähnlich der, die ich als Kind beim Schwimmen erlebte... Das Wasser hat mich getragen, das Wasser hat mich getragen, das Wasser hat mich getragen...“

Darum: Keine Angst vor tiefen Wassern

Gruppen und Termine Christuskirche

Bibelabend

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr
Mit Michael Voss, Präses Deutsche Evangelische Allianz, Region Niederrhein-Ruhr-Südems, und Irmela Fröhlich, Prädikantin
Telefon M. Voss: 0157 867 701 77
Thema: „Ist doch alles umsonst? – der Sinn des Lebens“ Das Buch Kohelet oder Der Prediger Salomo“
Am 13.09. / 27.09. / 11.10. / 25.10. / 08.11. / 22.11. / 06.12.

Blockflötengruppen

Jeden Freitag von 15.30 Uhr bis 18.15 Uhr
versch. Gruppen mit Angelika Koszinowski-Werler
Telefon: 0202 302731

Fotoforum Wuppertal

Fotoarbeitsgemeinschaft
Ca. 14-tägig Immer Montags um 19.30 Uhr
Leitung Claus-Dieter Meier, Telefon: 0202 423492
Am 4.09. / 18.09. / 02.10. / 16.10. / 20.11. / 04.12.

Frauenabendkreis

Monatlich nach Vereinbarung
Angelika van der List, Telefon 0202 421157

Frauenkreis

Mittwoch 14-tägig um 15.00 Uhr
Angelika van der List, Telefon 0202 421157
Am 13.09. / 27.09. / 11.10. / 25.10. / 08.11. / 22.11. / 06.12.

Frühstück für die Gemeinde

Jeden 4. Donnerstag im Monat um 9.00 Uhr
Kosten pro Person: 4 Euro
Die Anmeldung wird bis Dienstag vorher erbeten.
Am 31.08. / 28.09. / 26.10.

Kids Club

Nach den Sommerferien den 3. Freitag im Monat
von 16:30 bis 18:00 Uhr
Spiele und Aktionen für 8 bis 11 jährige
Am 15.09. / 20.10. / 17.11. / 15.12.

Mittwochsfrauentreff

Mittwochs um 15:00 Uhr
Leitung Barbara Mahnert, Telefon: 0202 428243
Am 06.09. / 20.09. / 04.10. / 18.10. / 01.11. / 15.11. / 29.11.

Seniorenbesuchskreis

Mittwochs 10:00 Uhr nach Vereinbarung
Angelika van der List, Telefon 0202 421157

Galerie im Turm

Freitag 08.09. um 19.00 Uhr Vernissage der Ausstellung des Fotoforum Wuppertal „Reise nach Pont Prin“
Weitere Öffnungszeiten jeweils Mittwoch
19.00-21:00 Uhr Am 13.09. / 20.09. / 27.09. / 04.09.

Samstag 14.10. von 14:00 - 20:00 Uhr und Sonntag
15.10. von 12:00 - 18:00 Uhr Ausstellung des Fotoforum Wuppertal im Rahmen der Woga-West
weitere Öffnungszeiten jeweils mittwochs 19:00-21:00 Uhr Am 18.10. / 25.10

Am 24.11. 19:00 Uhr Vernissage einer Ausstellung des Fotografen Ralf-Jess Nicolei
weitere Öffnungszeiten jeweils mittwochs 19:00-21:00 Uhr Am 29.11. / 06.12. / 13. 12. / 20.12.

Valley Voices Gospelchor

Probe immer Donnerstags 20:00 Uhr
Leitung Christine Göbel, Telefon: 02191 65613

Ukulele Kinderorchester

Ab dem 1.9. jeden Freitags 16:45-17:30 Uhr
mit Angelika Koszinowski-Werler
Telefon: 0202 302731

Whisky tasting

6. & 7. 10. jeweils 19:00 Uhr
mit Claus-Dieter Meier
Thema diesmal: Sherrymonster

Schottland-Reise 2018

Vom 11. bis 20. August 2018 geht es wieder in die schottischen Highlands inclusive einer Übernachtung in Edinburgh mit dem Besuch des weltberühmten Edinburgh Military Tattoo.

Es sind noch 3 Plätze frei. Infos bei C. D. Meier, Telefon: 0202 423492

Gruppen und Termine Johanneskirche

Atempause für Frauen

Jeden ersten Dienstag im Monat

Besuchsdienst

Donnerstags um 19.30 Uhr
Gerson Monhof, Telefon 0202 420420
Am 7.09. / 2.11.2017

Bläserkreis

Immer Mittwochs um 19.00 Uhr
Leitung Florian Blau Telefon: 0176 54578609

Bibel am Vormittag

Monatlich nach Vereinbarung
Gerson Monhof, Telefon 0202 420420

Canzoni per Flauto

Dienstag um 18.15 Uhr
Leitung Christine Göbel Telefon: 02191 65613

Chor der Johanneskirche

Dienstag um 20.00 Uhr
Leitung Christine Göbel Telefon: 02191 65613

Frühsport

Mittwochs Gymnastik um 9.30 Uhr im Gemeindezentrum mit Helga Reiche

Gemeindeband

Donnerstag nach Absprache um 18.00 Uhr
Leitung Christine Göbel Telefon: 02191 65613

Arbeitskreis Namibia-Treff

Infos bei Pfarrer Bernd Löhr
Telefon: 0202 7583093

Kindersachenflohmarkt

Informationen bei Anja Geppert,
Telefon: 0202 2998176

Literaturkreis

2. und 4. Mittwoch im Monat um 18.00 Uhr
Infos bei Ingrid Frechenhäuser-Mainz
Telefon: 0202 401557

Lettlandhilfe

Infos bei Heidemarie Maikranz, Telefon: 0202 435957
oder Bärbel Meier, Telefon: 0202 437300

Klön Café

Jeden Donnerstag von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr
Leitung Heidemarie Maikranz
Telefon: 0202 435957

Eltern Kind Gruppen

Donnerstag um 9.30 Uhr
Die kleinen Schafe von 6 Monaten bis 3 Jahre alt
Franziska Menke, Telefon: 0202 270 26819

Kinderbibeltag

Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde

Eltern Kind Gruppen

Donnerstag um 9.30 Uhr
Die kleinen Schafe von 6 Monaten bis 3 Jahre alt
Franziska Menke, Telefon: 0202 270 26819

Filmteam „Church Movie Makers“

Termine nach Absprache
Leitung Sascha Rabe, Telefon: 0176 30709522

Gemeindeband

Donnerstag nach Absprache um 18.00 Uhr
Leitung Christine Göbel Telefon: 02191 65613



„Kids Club“ in der Christuskirche

für Kinder von 6 bis 11 Jahren, ab 15. September
an jedem 3. Freitag im Monat, 16.30 bis 18 Uhr

Konfirmandenunterricht

Dienstag von 15.30 bis 18.00 Uhr
Gerson Monhof, Telefon: 0202 420420 von 18.00 bis

Ukulele Kinderorchester

Nach den Sommerferien
Freitags von 16.45 bis 17.30 Uhr
in der Christuskirche.

Was Du dazu brauchst:
Eine Ukulele (Sopran in C) und Lust
Ukulele zu spielen und zu singen.
Wer bringt es Dir bei:
Angelika Kozinowski-Werler
Mehr Informationen: *Telefon 0202 302731*



BILD KINDER

Start Up für Jugendliche nach der Konfirmation

**Persönlichkeitstraining, Teamarbeit,
Praxisprojekte ...**

**Neuer Kurs „StartUp“ startet nach der
Konfirmation im April/Mai 2018**

**Fragen an Jugendleiter Wolfgang Larbig,-
Telefon 0202 7583625 oder 01525 378 5892,
Mail: w.larbig@evangelisch-suestadt.de**

Jugendzentrum dienstags

Bürozeit von Wolfgang Larbig 11.30 bis 15.00 Uhr
KonfiTüre von 14.30 bis 18.00 Uhr

Jugendzentrum mittwochs

„Wirbelwind“ für Kinder von 6 bis 9 Jahren,
ab 7. September alle 14 Tage, ab 16 Uhr,

„Juniorclub“ für Leute von 10 bis 13 Jahren
14-tägig ab 13. September
von 15.30 bis 17.00 Uhr

„StartUp“ für Jugendliche nach der Konfirmation
Persönlichkeitstraining, Teamarbeit, Praxisprojekte:
ab 13. September alle 14 Tage

Jugendzentrum donnerstags

Konfiteamer von 17.30 bis 18.30 Uhr
Offener Treff für Ehrenamtliche in der Kinder-
und Jugendarbeit von 18.30 bis 21.00 Uhr

Vorbereitung der Kinderbibeltage

Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat ab 20.00 Uhr
Konkrete Termine nach Absprache

Jugendzentrum freitags

Krippenspielproben der Krispis ab 7. September
von 17.15 bis 19.00 Uhr, Information Ulla Klein,
Telefon: 0202 435876

Sommerfreizeit 2017 auf der Burg Bilstein. Schön wars ...



Rumänienhilfe.

Am 28. Juni erfolgte der erste Rumänientransport dieses Jahres. 3000kg Hilfsgüter, die bereits sehnlichst erwartet wurden gingen auf die fast 2000 km weite Tour. Diesmal waren neben Kleidung, Wäsche, Betten, Decken, Bestecke, Töpfe, Hygieneartikel, Waschpulver, Seife, Lebensmittel, Gehhilfen, Rollatoren, Spielzeug und Werkzeuge dabei. Die Äbtissin des Klosters, die unsere Hilfsgüter in der Umgebung verteilen lässt, hatte nach einer Bohrmaschine gefragt, denn bis jetzt musste man sich bei Bedarf immer eine Maschine ausleihen. Also sind wir auf die Idee gekommen, auch noch weiteres Werkzeug zu schicken und hatten das Glück, dass es auch Menschen aus der Gemeinde gab, die uns mit Werkzeug versorgten. So konnten wir von Nägeln über Schrauben bis zur kompletten Bohrmaschine mit Bohrersatz viel Werkzeug schicken. Die erste Reaktion aus Rumänien war große Dankbarkeit. Diesen Dank möchten wir auf diesem Wege an all unsere Spender und Unterstützer weitergeben und darum bitten auch weiterhin an unsere Rumänienhilfe zu denken. Der nächste Transport wird wahrscheinlich Mitte November erfolgen, um den Bedürftigen zur Weihnachtszeit etwas Frezude zu bereiten.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen der Rumänienhilfe sage ich nochmals herzlichen Dank.

Ihre Hannelore Cramer



Frühlingsfest

Frühlingsfest

Anfang Mai fand das diesjährige Frühlingsfest des Seniorenzentrum statt. Nachdem schon ganz unterschiedliche Gegenden das Thema der vorangegangenen Feste waren, das reichte von Italien bis zur Waterkant, blieben wir diesmal in der Region und wählten das Motto: Wuppertal und das Bergische Land.

Der Saal war wie immer gut gefüllt mit Gästen. Es gab Bergische Spezialitäten wie Kottenwurst, Kartoffelsalat mit Würstchen, dazu Bier, als Dessert Puffertspätzchen und einen Wuppertal – Likör. Wie gut, dass es einige geborene Wuppertaler in der Gemeinde gibt, die sich mit solchen Spezialitäten auskennen. Dazu gehören vor allem die Frauen unserer „Rumänien-Gruppe“ um Frau Cramer. Ihnen gilt ein besonderes Dankeschön, für die Vorbereitungen und die Durchführungen des leiblichen Wohles der Gäste. Ein großer Teil der anwesenden Gäste stammte aus anderen Gegenden und hatte diesbezüglich keine genauen Kenntnisse der Bergischen Spezialitäten.

Das Motto spiegelte sich auch im Programm wieder. Frau Erika Küpper ist so eine „Eingeborene“ und beherrschte in den vorgetragenen Gedichten und Geschichten perfekt das Barmer Platt.

Herr Alders entpuppte sich auch als Kenner des einheimischen Dialektes und er konnte ebenfalls mit Geschichten dazu beitragen, dass dieser Nachmittag sehr kurzweilig verlief.

Jedenfalls hatten alle Gäste viel Freude an diesem „Plattkall-Nachmittag“.

Natürlich durften die beiden bekanntesten und wichtigsten Lieder unserer Region nicht fehlen, nämlich das Bergische Heimatlied „Wo die Wälder noch rauschen...“ und „das Lenchen vom Tippen-Tappen-Tönchen“. Da wurde doch voller Inbrunst mitgesungen und Frau van der List begleitete wie immer exzellent am Klavier. Frau Preuß hatte wieder für jeden ein Liederheft erstellt, falls es Textprobleme geben sollte. Die Gäste waren beim Verabschieden hellauf begeistert von diesem Nachmittag.

Ein großes Dankeschön geht an alle die mit dazu beigetragen haben, sei es mit Programm- Beiträgen, mit der Vorbereitung des Essens oder beim Bedienen der Gäste.

Wir freuen uns schon auf das Herbstfest, das im Oktober stattfindet. Mal sehen, welche Region uns dann einfällt!! Heidemarie Schultze

Zu guter Letzt ...

Wohnung

Ravensberger Strasse.jpg
Anzeige

Konzert am 15. September um 19 Uhr in der Johanneskirche bräuchten wir ein Plakat im Corporated Design.

„Numi Numi“

Hebräische Gesänge

mit Esther Lorenz, Gesang + Rezitation
und Peter Kuhz, Gitarre

„Am Ende lösten sich die Zuhörer tief bewegt in der Erkenntnis, den uralten Puls des Judentums gefühlt zu haben - einen Atemzug lang.“ (Rheinische Post)

Mit dem Konzertprogramm „Numi Numi, benannt nach einem bekannten israelischen Wiegenlied, präsentiert die Sängerin Esther Lorenz israelische und spanisch-jüdische Musikkultur. Begleitet wird sie dabei von dem Gitarristen Peter Kuhz.

Diese musikalische Reise durch das Judentum führt in die biblische Zeit des Segens, den Isaak irrtümlicherweise seinem zweitgeborenen Sohn Jakob zusprach („V'yiten l'cha“), lässt vertonte Worte des im 11. Jahrhundert geborenen spanisch-jüdischen Gelehrten Solomon Ibn Gabirol erklingen, dessen Verse noch heute beim jüdischen Versöhnungsfest gesprochen werden, zitiert die Worte zweier Geliebter aus dem Hohelied („Dodi li“) und besingt den „Abend der Rosen“ in „Frayshel shoshanim“ - ein modernes israelisches Lied, das oft auf Hochzeiten gespielt wird. Weniger bekannt ist die Musik Juden, die sich nach ihrer Vertreibung im Mittelalter in ganz Südeuropa, in Isr

Hebräische Lieder



Presbyterwahl ????

Gottesdienste

Tag	Christuskirche	Johanneskirche
4.6. Pfingstsonntag	11:00 Uhr, Themengottesdienst, Prädikant Dag Hoeft	10:00 Uhr, Abendmahl Pfarrer Gerson Monhof
5.6. Pfingstmontag	12:30 Uhr, Gottesdienst beim Christusfest auf dem Laurentiusplatz Kein Gottesdienst in der Südstadt	
11.6. Trinitatis	10:00 Uhr, Gottesdienst und Vorstellung der Konfirmanden Pfarrer Gerson Monhof und Konfi Team	10:00 Uhr, Konfirmierten Abendmahl Pfarrer Cornelia Feja
18.6. 1. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr, lutherisch, Abendmahl Pfarrer Dr. Christina Falkenroth	Gottesdienst um 11:00 Uhr Pfarrer Gerson Monhof
25.6. 2. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr, lutherisch Pfarrer Angelika van der List	10:00 Uhr, Vikar Jonathan Hong
2.7. 3. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr, Gemeinsamer Gottesdienst an der Johanniskirche mit anschliessend Gemeindeversammlung, Pfarrer Angelika van der List und Pfarrer Gerson Monhof	
9.7. 4. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr, reformiert, Abendmahl Pfarrer Angelika van der List	10:00 Uhr, Abendmahl Prädikantin Irmela Fröhlich
16.7. 5. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr, lutherisch, Abendmahl Prädikant Andreas Wohlgemut	11:00 Uhr, Gottesdienst Pastor Andreas Hübner-Möllmann
23.7. 6. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr, lutherisch Prädikant Dag Hoeft	10:00 Uhr, Pfarrer Cornelia Feja
30.7. 7. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr, reformiert, Pfarrer Dr. Christina Falkenroth	10:00 Uhr, Präses der evangelischen Allianz Michael Voss
6.8. 8. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr, Themengottesdienst, Präses der evangelischen Allianz Michael Voss	10:00 Uhr, Pfarrer Gerson Monhof
13.8. 9. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr, reformiert, Abendmahl Pfarrer Angelika van der List	10:00 Uhr, Abendmahl Pfarrer Gerson Monhof
20.8. 10. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr, lutherisch Pfarrer Cornelia Feja	11:00 Uhr, Gottesdienst Pfarrer Gerson Monhof
27.8. 11. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr, lutherisch, Präses der evangelischen Allianz Michael Voss	10:00 Uhr, Familiengottesdienst Pfarrer Gerson Monhof und Kinderbibelwochenteam
3.9. 12. Sonntag nach Trinitatis	11:00 Uhr, Themengottesdienst Prädikant Dag Hoef	10:00 Uhr Vikar Jonathan Hong

Gottesdienste für Kinder Schlafmützensgottesdienst !!!!

Kindertagesstätte Küllenhahner Straße

Gottesdienst in der Kindertagesstätte Küllenhahner Straße:
Donnerstag, 22.06.2017, 9:15 Uhr
 Gottesdienst mit Verabschiedung der Maxikinder
 in der Johanneskirche: **Donnerstag, 06.07.2017, 16:00 Uhr**
 OGGs Küllenhahner Straße

Gemeindehaus Nesselbergstraße:
 Freitag, 16.06.2017, 8.15 Uhr

St. Hedwig, Ök. Abschlussgottesdienst:
 Donnerstag, 13.07.2017, 10.45 Uhr

Bibel am Vormittag:
 14.06.2017, 05.07.2017, 30.08.2017
 jeweils mittwochs 10:30 - 12:00 Uhr

Christiane Sirrenberg,
 Apothekerin
www.einhorn-apotheke-suedstadt.de

42119 Wuppertal
 Weststraße 80
 Telefon 42 38 08



Einhorn-Apotheke
 Ihre Apotheke in der Südstadt

FJM
 Haushüterservice
 Seniorenservice

Ich bin für Sie da!

zuverlässig | seriös | persönlich

Franz-Josef Merten

Luisenstr. 22
 42103 Wuppertal
 Tel. + Fax: (02 02) 45 22 52
 Handy-Nr.: 0160 88 12 961
 franzjosefmerten@web.de
www.haushueter-in-wuppertal.de

**Senioren-
 und Demenz-
 Betreuung**

„Rufen Sie mich einfach an,
 ich berate Sie gerne persönlich“



Frank Lobinsky (Inh.)
 Heckersklef 40a • 42369 Wuppertal
 0152-2199 04 63 • SDB-Lobinsky.de
 info@SDB-Lobinsky.de



Die kompetente Hilfe rund um Wuppertal
 Seniorenbetreuung | Demenzbetreuung | Haushaltshilfe | Fahrdienst

Michael Roth
 Gas-Wasser-Installateur-Meister

Bad | Heizung | Küche

Karl-Theodor-Straße 10
 42119 Wuppertal
 Tel.: 0202 / 420435
 Fax: 0202 / 43 16 98
 D1: 0171 / 453 21 20



AnsprechpartnerInnen der Christuskirche und der Johanneskirche

Christuskirche

Unterer Griffenberg 65
42119 Wuppertal
Telefon 0202 435751, Fax 0202 2657686

Pfarrerin Angelika van der List,

Telefon 0202 421157
a.vanderlist@Evangelisch-Suedstadt.de

Küster Rolf Tauchel

Kuester.Christuskirche@Evangelisch-Suedstadt.de
Der Küster ist montags nicht zu erreichen
Hausmeisterin Kirsten Schellhammer
Hausmeister.Christuskirche@Evangelisch-Suedstadt.de

Kirchenmusikerin Angelika Kozinowski-Werler

Telefon 0202 302731
a.kozinowski-werler@Evangelisch-Suedstadt.de

Seniorenzentrum

Heidmarie Schultze und Angelika van der List

Telefon 0202 437243, Fax 0202 2657686
Seniorenzentrum@Evangelisch-Suedstadt.de

Anfahrt zur Christuskirche:

Bushaltestelle Blankstrasse von Elberfeld
mit den Linien 603, 615, 620, 625, 645 und von den
Südhöhen mit den Linien 603, 615 und 625

Gemeindebüro Sabine Preuß

Holzer Strasse 30 a
42119 Wuppertal
Telefon 0202 423952
Fax 0202 2657800
Gemeindebuero@Evangelisch-Suedstadt.de

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag
jeweils von 8.00 bis 13.00 Uhr

Johanneskirche

Altenberger Strasse 25
42119 Wuppertal
Telefon 0202 420798

Pfarrer Gerson Monhof

Telefon 0202 420420
G.Monhof@Evangelisch-Suedstadt.de

Vikar Jonathan Hong

Telefon 0177 2959597
j.hong@Evangelisch-Suedstadt.de

Küster Henry Müller

Kuester.Johanneskirche@Evangelisch-Suedstadt.de
Der Küster ist montags nicht zu erreichen

Kirchenmusikerin Christine Göbel

Telefon 02191 65613
C.Göbel@Evangelisch-Suedstadt.de

Kinder und Jugendzentrum

Leitung Wolfgang Larbig
Telefon 0202 7583625
Jugendzentrum@Evangelisch-Suedstadt.de

Bücherei der Johanneskirche

Telefon 0202 7583626
Buecherei@Evangelisch-Suedstadt.de

Anfahrt zur Johanneskirche:

Bushaltestelle Friedenshain von Elberfeld
und Cronenberg mit der Linie 625 und
von Barmen und Ronsdorf mit der Linie 630.



treuewelt.sparkasse-wuppertal.de

Wenn Ihre Sparkasse zum
Konzertsaal wird und Sie
dabei sind.

TreueWelt
der Sparkasse Wuppertal



WSW SONNENSTROM

Heute schon an morgen denken!

Sie möchten umweltfreundlichen Strom
selbst erzeugen und das ohne eigene Inve-
stition? Mit WSW Sonnenstrom erhalten
Sie Ihre individuelle Photovoltaikanlage
– auf Wunsch 100% CO -frei.

www.wsw-online.de/sonnenstrom

WSW

Behütet und geschützt fühlen !
BESTATTUNGSVORSORGE eine Sorge weniger.
Fordern Sie Ihren persönlichen **VORSORGEORDNER** kostenlos an.

Tel. 0202 / 37 12 90



ZOCHER
BESTATTUNGEN

SEIT ÜBER 100 JAHREN
Qualität,
Service und Zuverlässigkeit
Arrenberger Straße 7
42117 Wuppertal

bszocher@aol.com